**Protokoll Theorie AK:** *Inklusion*

**Datum: 28.11.2014 + 29.11.2014**

**Raum: S 2**

**AK Leiter:** Tag 1: Lisa Hornung und Florian Fielsch als Vertreter für Tag 2: *Christoph* S*chultheiß (PH Freiburg)*

**Protokollant:** *Sinja Melchinger (Uni Tübingen)*

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Anwesenheit** | | | | | |
|  | Uni | Name | | 28.11.14 | 29.11.14 |
| 1 | PH Freiburg | Christoph | Schultheiß |  | x |
| 2 | HU Berlin | Susanne | Borth | x | x |
| 3 | KIT Karlsruhe | Ana | Panić | x | x |
| 4 | PH Freiburg | Fabian | Fielsch | x | x |
| 5 | PH Freiburg | Lisa | Hornung | x | x |
| 6 | PH Heidelberg | Sina | Weissinger |  |  |
| 7 | PH Ludwigsburg | Dominik | Lämmle-Frank | x | x |
| 8 | PH Ludwigsburg | Daniela | Kocsis | x | x |
| 9 | Spoho Köln | Andreas | Laue | x | x |
| 10 | TU Chemnitz | Alexander | Kett | x | x |
| 11 | TU München | Felix | Stark | x | x |
| 12 | Uni Bielefeld | Michael | Braksiek | x | x |
| 13 | Uni Bochum | Jan | Venzke | x | x |
| 14 | Uni Bremen | Inken | Pfeiffer | x | x |
| 15 | Uni Gießen | Aline | Bruchmeier | x |  |
| 16 | Uni Hildesheim | Julia | Engelen | x | x |
| 17 | Uni Konstanz | Theresa | Schorpp | x | x |
| 18 | Uni Magdeburg | Jana | Allendorf |  |  |
| 19 | Uni Mainz | Sven | Bettendorf | x | x |
| 20 | Uni Münster | Pascaline | Neugebauer | x | x |
| 21 | Uni Oldenburg | Mathis | Brümmer |  | x |
| 22 | Uni Potsdam | Paul | Tomesch |  |  |
| 23 | Uni Regensburg | Korbinian | Rehm |  | x |
| 24 | Uni Regensburg | Anni | Woehrlein |  |  |
| 25 | Uni Saarbrücken | Natalie | Meder | x | x |
| 26 | Uni Vechta | Mark | Henselewski | x |  |
| 27 | Uni Wuppertal | Eva | Mainka | x | x |
| 28 | Uni Wuppertal | Tina | Vieruß | x | x |
| 29 | PH Ludwigsburg | Enrico | Eckhard |  | x |
| 30 | SpoHo Köln | Marie | Haßelbach |  | x |

**Protokoll:**

**TAG 1**

1. **Kurze Besprechung des Ist-Zustandes an den Unis**

**Karlsruhe:** wenig, aber immer mehr Kurse. Keine Veränderung.

**PH Lubu:** Bereits Thema in der Fachdidaktik mit Praxistipps, Seminare jedes Semester angeboten. Kleine Veränderung-neue Doktorandin, abwarten was sich ändert.

**Dortmund:** Sport nein, Erziehungswissenschaften ja, aber allgemein n.a.

**Augsburg:** Kein Seminar, keine Behindertensportangebote (Lehre oder AHS), kein Barrierefreies Institut! n.a.

**Hildesheim:** Ein Seminar speziell zum Thema Heterogenität, Rollstuhlbasketball in der Lehre, sonst Praxishinweise in der Fachdidaktik. Keine Veränderung.

**Bieledorf:** Sport und BiWi Seminare zum Thema Heterogenität, keine Fachdidaktik dazu. Keine Veränderung, zusätzliche Forschung in dem Bereich.

**Wuppertal:** Wahlpflicht Seminare, jedoch nicht gut umgesetzt. Kein Praxisbezug. Keine Veränderung. Als Teil der Sonderpädagogik als neuer Studiengang, aber nur Master.

**Potsdam:** 2 Seminare „Sporttherapie“ mit Sensibilisierung. Praxisbezug durch Trainingsplanschreiben im Seminar. Lehramt ist Inklusion Seminar und kleine Spiele verpflichtend; Oberlympics des Klinikums Oberlinhaus. Wettkampf von „Normalos, geistig und körperlich behinderten“ zusammen in einem Team. Alle müssen zusammen als Team Siegen. n.a.

**Köln:** Umgehbar, aber Seminare sind aber Vorhanden. Viele aktuelle Veranstaltungen in Bezug auf Inklusion, Getrieben durch die ErzW. Gute Vorbereitung. Keine große Veränderung, kleine Verbesserung. Köln wird Behinderten empfohlen, die Sport studieren möchten. alles ist barrierefrei.

**Erlangen:** körperlich Behinderter Dozent (Beinprothese). Keine Seminare oder Fachdidaktiken. Außer ein kleines Theorieseminar. Keine gute Vorbereitung n.a.

**Weingarten**: Nix. Kein Barrierefreies Inst., keine Angebote Behindertensport n.a.

**Münster:** relativ viele Seminare. Auch in den Fachdidaktiken ab und zu „mit einschränkungen“; zusatzquai für Inklusion zu erwerben; zusätzlich weitere zu bezahlende Kurse. Keine große Veränderung.

**Bremen**: Institut wird 2017 geschlossen, eh egal.

**Karl Marx Stadt:** Nix konkretes. Aber bezahlbare Zusatzqualis**.**

**Gießen:** Forschungsteam Inklusion in der Fachdidaktik. Kooperation mit Inklusiver Schule – Studierende planen, die Fachlehrerin führt durch - Kurs wird dann am Institut durchgeführt und Aufgenommen (Forschungsgruppe) – Finanzierung kommt vom Kultusministerium, Forschungsziel: „Ratgeber“ für fallspezifische Intervention; Studierende dürfen zugucken. Institut Barrierefrei.

**Mainz:** verienzelt Seminare (Kleine Spiele, WPf. Rollstuhlsport), eher BiWi, vlt. Nach reakk. Keine große Veränderung. Eine Ringvorlesung kommt gut an.

**Heidelberg:** ab nächstem Jahr eine Block Theorie/Praxis Veranstaltung plus Kooperation mit inklusionsschule (evtl.); 2 Theorieeinheiten. Inklusion beim studentischen Anfängerschwimmen. n.a.

**Essen**: Dozentin setzt sich ein. Gibt Kurse zu dem Thema. Thema „läuft an“, aber nur in der Theorie, nicht in der Praxis

**Vechta**: Noch gar keine Angebote. Tw. in Veranstaltungen integriert, als 1h in den Praxiskursen, aber noch nicht bei allen Dozenten angekommen.

**Konstanz**: Noch gar keine Angebote

**Schwäbisch-Gmünd:** Seminare in sämtlichen Fachbereichen, Thema ist im Aufbau. Inklusionsgleichstellungsbeauftragte vorhanden, eine studentische und eine Dozentin, Dozent aus Sport will sich mehr mit dem Thema beschäftigen, Rollstuhle angeschafft

**Oldenburg**: Noch gar keine Angebote

**Freiburg**: Gibt paar Vorlesungen dazu, Dozentin forscht in die Richtung.

**PH Freiburg**: Thema in Erziehungswissenschaften auch im Staatsexamen, eine engagierte Dozentin, aber eher Lehrerfobis die offen sind für Studenten auf freiwilliger

**Bochum**: Vertiefungsseminar, Info-Tag, Kurse mit Rollenspielen

**Tübingen**: im Sportstudium eine Veranstaltung, durch 2 Studierende im Rollstuhl ist Thema aktuell, jährliches Rollstuhlbasketballturnier durch Studenten organisiert, Praxiskurs Rollstuhlbasketball als Blockveranstaltung

**Berlin**: keine Angebote, aber in Erziehungswissenschaften/Geschlechterstudien, viele Rollifahrer, aber nicht im Sport

**München**: nichts im Sportstudium, eher Erziehungswissenschaften.

1. **Thema Lehre: Wie sollte ein sinnvolles Seminar aussehen?**

**Inhaltliche Konzeption eines „Wunschseminars“**

* Fachwissen über Behinderungsformen/gruppen (Wie wirkt sich die Krankheit auf das Verhalten/Sportfähigkeit etc. aus? Welche Aspekte muss ein Sportlehrer wissen und beachten?)
* Spiele, Spielformen
* weitere Aspekte:
  + Vielfalt/Fremdheit (Geschlecht, Kultur, weniger körperliche und vielmehr psychisch-soziale Aspekte)
  + chronische Krankheiten (Diabetes, Asthma etc. )
* Stunden selbst konzipieren
* enge Verknüpfung mit der Didaktik, Umsetzung in der Praxis entscheidend
* Kooperationsklassen, Förderklassen

**Organisatorische Hindernisse:**

* geeignete Lehrbeauftragte
* mögliche Kooperationsschulen finden
* mögliche Stiftungen/Sponsoren suchen

**Möglichkeiten mehr Kontakt zu Inklusion/Vielfalt zu bekommen:**

* Buddy-Programm
* Organisation von Sportevents mit Behinderten/Nicht-Behinderten
* **Praktikumspflicht an inklusiven Schulen im Studium!? (z.B. 2 Wochen Blockpraktikum)**

**TAG 2**

**Inklusion:** Wie kann sich das System Schule an Behinderte/Vielfalt anpassen? Die Thematik ist zurzeit nur in der Schule ein Thema. Meist kommt es auf den einzelnen Lehrer an, da keine Hilfestellung von außen kommt

Gesetzesänderung in Baden- Württemberg: Ab 2015 müssen alle Schultypen ALLE Schüler aufnehmen.

Studien: 14:1 (Regelschüler zu förderbedürftigen Schüler) können sich gegenseitig tragen.

1. **Ziele von Inklusion auf Basis der Funktion von Schule:**

Inklusion bedeutet für jeden Schüler ein individuelles Ziel festzulegen

3 Ebenen einer „normalen“ Schule

1. Ziel: Qualifizierung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
2. Voraussetzung für das Lernen
3. Häusliche Bedingungen/Tagesstruktur

Sonderschule: Ziel = bestmögliche Förderung des Schülers

**Wie kann eine Klasse aus Regelschülern auf Inklusion vorbereitet werden?**

Behinderte = normale Menschen, die einfach mehr Hilfe brauchen als andere Kinder;

Umgang sollte möglichst natürlich sein. → Solidargemeinschaft, Akzeptanz fördern

* gleiche Chancen schaffen durch spezielle Regeln, diese Regeln müssen offen kommuniziert werden, ggf. gemeinsam erarbeitet werden
* geeignete Spielformen: Aufgaben, die nur in der Gruppe gelöst werden können, Aufgaben mit an→ Weichert: vers. Lernsituationen

**D Sozioaggressive „Behinderung“**

* Selbst- (direktes Eingreifen nötig) vs. Fremdschädigung (Opferschutz vor Täterschutz)
* ADS, ADHS, Borderline-Syndrom, Depression, asoziales Verhalten/Impulskontrollstörung
* Strafe vor der Klasse aussprechen, später Ursache/Auslöser ermitteln
* Ausbildung als Lehrer nicht ausreichend, nicht alleine stemmbar, psychologische Hilfe
* Welche Rechte habe ich als Lehrer? Bei Gefahr von Fremdschädigung kann man Schüler auch festhalten

**E Spieleideen**

* **Treppenspiel**: Klasse muss Treppe hinunterlaufen, jede Treppenstufe darf nur eine von einer gewissen Anzahl an Füßen berührt werden
* **Gordischer Knoten**
* Kooperationsspiele danach Akrobatik anschließend Ringen und Raufen hat sich bewährt

→ Spielideen werden im AK Spielebuch weitergeführt